

***Kleine Anfrage der Fraktion der SPD vom 6. September 2007***

***Erhöhte Gefahr durch Tuberkulose – auch im Land Bremen?***

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt vor einer zunehmenden Ausbreitung der Tuberkulose in Europa. Unter dem Motto „All against Tuberculosis“ gibt es am 22. Oktober ein von der WHO initiiertes Ministertreffen in Berlin, um Gegenstrategien zu entwickeln.

Wir fragen den Senat:

1. Wie entwickelte sich die Zahl der Infizierten in Bremen und Bremerhaven seit 1990?
2. Wie schätzt der Senat vor dem Hintergrund einer europaweit steigenden Zahl von Erkrankungen die Situation in Bremen und Bremerhaven ein?

Winfried Brumma,  
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD

D a z u

***Antwort des Senats vom 25. September 2007***

1. Wie entwickelte sich die Zahl der Infizierten in Bremen und Bremerhaven seit 1990?

Erst seit In-Kraft-Treten des Infektionsschutzgesetzes im Jahr 2000 gibt es verlässliche Zahlen über gemeldete Tuberkulosefälle:

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Bremen	69	63	61	59	56	57
Bremerhaven	12	21	12	10	8	9
Zusammen	81	84	73	69	64	66

2. Wie schätzt der Senat vor dem Hintergrund einer europaweit steigenden Zahl von Erkrankungen die Situation in Bremen und Bremerhaven ein?

In Europa ist die Häufigkeit des Auftretens von Tuberkulose sehr unterschiedlich verteilt und zeigt ein deutliches Ost/West-Gefälle mit vergleichsweise hohen Neuerkrankungszahlen in den osteuropäischen Ländern. Zwar gehen die Erkrankungszahlen in Deutschland weiterhin zurück, aber angesichts der globalen Zunahme, insbesondere in Osteuropa, müssen durch Migrationseffekte aus Ländern mit hoher Erkrankungshäufigkeit auch Auswirkungen auf die Situation in anderen Ländern, so auch in Deutschland, befürchtet werden.

2005 wurden in Deutschland insgesamt 6.045 Tuberkulosen registriert, was einer Inzidenz von 7,3 Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner entspricht. Bei der Anzahl der Neuerkrankungen gibt es auch innerhalb Deutschlands deutliche

regionale Unterschiede. Insbesondere in den Stadtstaaten Hamburg (10,8 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner), Berlin (9,7) und Bremen (9,3) liegt die Inzidenz deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 7,3. In Schleswig-Holstein wurde mit 4,3 die niedrigste Inzidenz gemeldet.

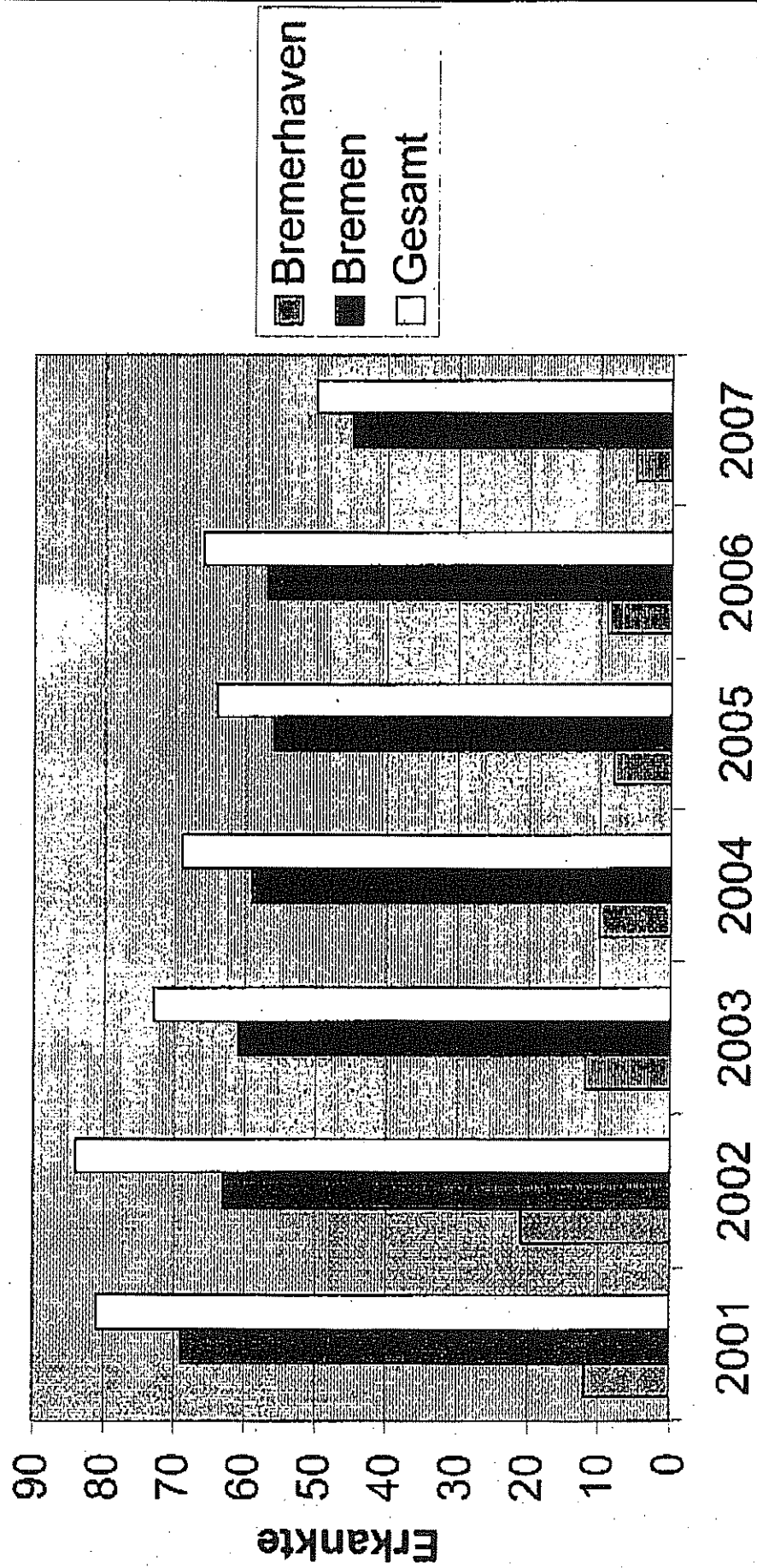
Die Analyse nach Staatsangehörigkeit ergibt deutliche Unterschiede im Erkrankungsrisiko:

So betrug die Inzidenz bei den ausländischen Staatsbürgern 27,4 pro 100.000 Einwohner und bei der deutschen Bevölkerung 5,1.

Ein Problem ist die Entwicklung von Tuberkulosestämmen, die gegen die derzeit wichtigsten Medikamente gegen die Tuberkulose multiresistent sind.

Trotz der in Bremen und Bremerhaven seit dem Jahre 2001 insgesamt rückläufigen Erkrankungsraten ist es wegen der besonders in Osteuropa stark ansteigenden Inzidenzen doch erforderlich, die Erfassung und Behandlung von Tuberkuloseerkrankungen umfassend und konsequent weiterhin durchzuführen. Hierbei kommt dem öffentlichen Gesundheitsdienst eine besondere Bedeutung zu. Die Mitarbeiter/-innen des Gesundheitsamtes begleiten den Tuberkulosefall von der Meldung bei Diagnosestellung und dem Beginn der Therapie bis zum Abschluss der Behandlung. Da für die behandelnden Ärzte/-innen eine Meldepflicht an das Gesundheitsamt besteht, wenn behandlungspflichtige Tuberkulose-Kranke die Behandlung abbrechen oder verweigern, ermöglicht dies dem Gesundheitsamt, auch dort einzugreifen, wo bei der Tuberkulosebehandlung Risiken und Probleme auftreten.

# Tuberkulose im Land Bremen



(Jahr 2007 = 1 KW bis 36 KW)